

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Mittwoch, 13. Mai 2026 14°C



Meine RNZ+

Regionalticker

Heidelberg

Rhein-Neckar

Neckartal-Odenwald

Sinsheim-Kraichgau

Trauerportal

Startseite / Region / Heidelberg / Stadt droht Bußgeld, weil Stadträte Lärmaktionsplan ausbremsen

Region

Heidelberg

Rhein-Neckar

Neckartal-Odenwald

Sinsheim-Kraichgau

Metropolregion &
Mannheim

zurück

RNZ+ Heidelberg

Stadt droht Bußgeld, weil Stadträte Lärmaktionsplan ausbremsen



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Abmelden

E-Paper



Anforderung aus Stuttgart.

28.03.2025 UPDATE: 28.03.2025 04:00 Uhr ⌚ 2 Minuten, 22 Sekunden 🔊





In der Rohrbacher Straße gilt nachts bereits aus Lärmschutzgründen Tempo 30. Diese Maßnahme sieht der städtische Lärmaktionsplan auch für viele weitere Straßen im Stadtgebiet vor. Der Gemeinderat muss ihn jedoch erst beschließen. Foto: Philipp Rothe

Von Denis Schnur

Heidelberg. Die Heidelberger Politik diskutiert gerade intensiv über den Haushalt. Weil viele Millionen fehlen, muss an allen Ecken und Enden gespart werden. Das Letzte, was die Stadt gerade gebrauchen könnte, wäre ein Bußgeldbescheid aus Brüssel.

Doch genau der droht, wenn Heidelberg nicht bald [seinen Lärmaktionsplan](#) umsetzt – und weil eine Mehrheit im Mobilitätsausschuss das Thema jüngst vertagte, ist ein fristgerechter Beschluss kaum noch möglich.

Dabei war die Warnung deutlich: "Das Land hat uns angemahnt, dass wir unseren Lärmaktionsplan bis spätestens 10. Mai beschließen müssen", betonte Klimabürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain zu Beginn der Sitzung am vergangenen Mittwoch. Denn eigentlich hätten Städte die EU-Umgebungslärmrichtlinie bereits bis Juli 2024 umsetzen müssen, indem sie entsprechende Konzepte erarbeiten.

Dazu muss die Verwaltung jeweils nach einem festen Verfahren berechnen, welche Gebäude wie stark von Lärm betroffen sind und im Zweifel Maßnahmen ergreifen. In der Regel sind das Geschwindigkeitsreduzierungen für Autos, da Verkehr die Hauptursache für gesundheitsbelastenden Lärm ist. Die Planung rechtzeitig zu beschließen hat Heidelberg – wie viele andere Kommunen – jedoch nicht geschafft, auch weil die Erarbeitung sehr komplex ist.

Auch interessant

- ▶ **Tempo 30 in über 30 Straßen?:** An vielen Straßen in Heidelberg ist der Verkehr viel zu laut
- ▶ **Heidelberg:** Anwohner an B37 und Sofienstraße wünschen sich mehr Blitzer
- ▶ **Heidelberg:** Das Ringen um Tempo 30 in der Römerstraße
- ▶ **Heidelberg:** Plötzlich doch Tempo 30 in der Mittermaierstraße

Diese Verzögerungen sorgen jedoch für Ärger in Brüssel, wie ein Sprecher des Landesverkehrsministeriums der RNZ bestätigt: "Weil bereits in den zurückliegenden Runden nicht überall in Deutschland die erforderlichen Lärmaktionspläne erstellt wurden, hat die EU ein Vertragsverletzungsverfahren eröffnet." Sollte der Europäische Gerichtshof die Bundesrepublik verurteilen, drohten hohe Strafzahlungen.

Und hier kommen Städte wie Heidelberg ins Spiel: "Aussicht auf eine Beilegung des Vertragsverletzungsverfahrens besteht durch eine flächendeckende Lärmaktionsplanung", so der



Sprecher. Deshalb die Frist bis 10. Mai – dann sollen säumige Lärmaktionspläne nachgemeldet werden.

Auch deshalb habe man in Heidelberg beim Umwelt- und beim Mobilitätsamt – beide sind zuständig – auf die Tube gedrückt, um das Werk im März im Mobilitätsausschuss beraten und im April im Gemeinderat beschließen zu können.

Im September lag ein erster Vorschlag der Verwaltung vor, nach dem in vielen Straßen das Tempo ganztags oder nur nachts auf 30 Stundenkilometer reduziert werden soll. Im Anschluss konnten Bürgerinnen und Bürger Stellungnahmen abgeben – 65 Einwendungen kamen so zusammen.

Die wurden nun alle abgearbeitet und bewertet, sie führten auch zu vier kleineren Änderungen. Das dauerte jedoch so lange, dass die Verwaltung die entsprechenden Unterlagen erst zwei Tage vor der Ausschusssitzung zur Verfügung stellte – zu kurz, um sich sinnvoll einzuarbeiten, fand die SPD-Fraktion und beantragte die Vertagung.

Grüne und GAL sprangen zwar der Verwaltung bei, die warnte vor möglichen Bußgeldern. Eine Mehrheit stimmte jedoch mit der SPD – und sorgte für Sorgenfalten auf den Gesichtern der Amtsleitungen.

Denn auch wenn die EU formal Deutschland verklagt, hätte der Bund das Recht, Bußgelder an die Länder weiterzugeben, in denen die Umsetzung der Richtlinie aussteht. Und das Land wiederum könnte die Kosten den entsprechenden Kommunen aufbrummen. Ob man das auch machen würde, beantwortete der Sprecher des Stuttgarter Ministeriums auf RNZ-Anfrage nicht.

Er betont stattdessen, dass das Land 2024 seinen eigenen Lärmaktionsplan beschlossen habe und so den Druck auf die Kommunen reduziere. Dennoch appelliere man weiter an diese, "ihrer Verpflichtung zur Lärmaktionsplanung nachzukommen und durch eine möglichst ambitionierte Maßnahmenplanung vor Ort zum Schutz vor Verkehrslärm beizutragen".

Wann es in Heidelberg so weit sein wird, ist jetzt völlig offen. Der Mobilitätsausschuss tagt erst wieder Mitte Mai, ein Gemeinderatsbeschluss wäre dann im Juni möglich. Das wäre klar nach Fristende – so steht es aktuell jedoch im Ratssystem.

Ein früherer Beschluss wäre eigentlich nur mit einer Sondersitzung oder nach einer Beratung in einem fachfremden Ausschuss möglich. "Die Verwaltung ist bestrebt, den Lärmaktionsplan schnellstmöglich wieder in den Gremienlauf zu bringen", betont ein Rathaussprecher auf Nachfrage nur. Weitere Infos könne man bisher nicht geben.





Dieser Artikel wurde geschrieben von:



Anica Edinger
Redakteurin

[zu unseren Autoren →](#)

 Thema abonnieren

 Autor abonnieren

 Artikel merken



RNZ+ Schriesheim

Wie schlimm ist die Kriegsopfergedenkstätte?



Akademisches Viertel – Der MLP Academics Podcast

Es ist vorbei

Es gibt immer wieder Klagen über einen "Trinkertreff", den das Rathaus aber nicht bestätigen kann. Stadt und Polizei reagieren mit Kontrollen.

Nach dem Abstieg gehen die RNZ-Podcaster in der 118. Folge auf Ursachenforschung.



RNZ+ Heidelberg

Uniklinik will fast alle Arbeitsplätze von Salem sichern



Eberbach und Region

Vom Vatertag bis zum Frühling Feste feiern



Windhuk/Heilbronn

Trauer um Tote des Flugzeugabsturzes



Kommentare

Kuhn 28.03.2025 17:14

Ja, das Thema Lärm ist in Heidelberg so eine Sache. Da habe ich den Verdacht, dass bei der Stadt, das heißt Verwaltung, Gemeinderat und OB, eine deutliche Bummelhaltung erkennbar ist. Gefühlt ist das sogar eine Arbeitsverweigerung diese Gesetze, die absolut sinnvoll und rechtsgültig sind, umzusetzen. Leider fehlt im obigen Artikel das Datum, wann dieser Beschluss auf europäischer Ebene in Kraft trat. Damit könnte auch beurteilt werden, ob oben genannten Gremien der Stadt auch ausreichend Zeit für die Umsetzung hatten. Nach meinen bisherigen Erfahrungen waren dies durchaus einige Jahre.

Wenn ich an das Urteil zu den Öffnungszeiten der Gastronomie in der Altstadt denke, taucht dann nach den vielen Jahren der Prozesse um die Öffnungszeiten und den Lärm, nun der Versuch auf, das Gerichtsverfahren wieder irgendwie in Gang zu bringen auf.

Da ist der Trotz und die Rücksichtslosigkeit vieler aus Verwaltung und Gemeinderat wieder erkennbar, die die Bürger einfach in Stich lassen. Wenn es tatsächlich zu einem Bußgeld kommt, dann sollten die Verantwortlichen, die diesen Scheiß angerichtet haben, dies aus ihrer eigenen Kasse bezahlen. Bei solch einem gravierenden Fehlverhalten der Verantwortlichen wird es endlich Zeit, dass die auch Konsequenzen bekommen.

 9  0

Alter Neiemer 31.03.2025 11:50

Die Richtlinie trat im Jahr 2002 in Kraft und wurde in Deutschland 2005 im Bundesimmissionschutzgesetz §47d umgesetzt. Es betrachtet ausschließlich die Belastung durch Verkehrslärm (über Modellrechnungen). Meines Wissens ist dies für Heidelberg bereits der 4. Plan, also eigentlich geübte Praxis.

 3  0

HBI 31.03.2025 21:35

Grundsätzlich richtig ich glaube, dass die technische Verwaltung diese Berechnungen nicht selbst durchführt bzw durchführen kann und somit ein Ingenieurbüro damit beauftragt ist diese umzusetzen. Das kostet Zeit weil die Ingenieurbüros schlicht viel zu viel zu tun haben.

 0  0

Bluebird 28.03.2025 13:41 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Also in Mannheim und auch in Ludwigshafen wurde das "Problem" pragmatisch gelöst. Dort gibt es viele Straßen, in denen Tempo 30 tatsächlich umgesetzt wurde, auch auf Hauptstraßen - allerdings in sehr vielen Fällen mit einem extrem sinnvollen Zusatzschild: "22-6 Uhr, Lärmschutz".



Ich weiss, dass das den Grünen und der sog. DUH nicht passt, die würden den Verkehr gerne rund um die Uhr ausbremsen. Für den Verkehrsfluß tagsüber ist der Zusatz "22-6 Uhr" jedoch echt sinnvoll.

 8  9

Buried_in_Oblivion 29.03.2025 02:56

Ich zitiere mich mal selbst, aus meiner Antwort zu einem Kommentar von Ihnen zu einem anderen verkehrspolitischen Artikel der RNZ: "Ihre reflexhafte Schnappatmung, sobald in Heidelberg mal progressive Ideen diskutiert werden, um den Verkehr zum Wohle der Bevölkerung und der Umwelt anders zu steuern oder zu verringern, ist schon ulkig." Das gilt auch hier...

Das Zusatzschild "22-6 Uhr, Lärmschutz" ist nicht pragmatisch, sondern sinnlos. Ich wohne an der Rohrbacher Straße, wo ebendieses Schild gilt, und es bewirkt exakt gar nichts. Nachts wird wegen leerer Straßen eher noch mehr gerast als tagsüber, vor allem die Taxis nehmen sich da nichts. Das Einzige, was hier wirkt, ist der neue Blitzer auf Höhe Rohrbacher Str. /Zähringerstraße, aber dagegen sind Sie sicher auch (vermutlich wg. "Geldmacherei / Abzocke" durch die Stadt o.ä.).

Fest steht: Eine Lärmreduktion des Verkehrs im Sinne der Bewohner dieser Stadt ist dringend notwendig. Das kann nur durch flächendeckendes Tempo 30, sowie mittelfristig durch eine generelle Verkehrswende mit Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV und dem Umstieg auf Elektromobilität erfolgen.

Ein generelles Tempolimit auf 30km/h in der Stadt bremst den Verkehr auch nicht aus, der innerstädtisch sowieso wegen zu hohen Verkehrsaufkommens oft kaum schneller fließen kann, sondern sorgt eher für mehr gleichmäßigen "Durchfluss".

 15  3

Bluebird 31.03.2025 19:38 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

"Das Zusatzschild "22-6 Uhr, Lärmschutz" ist nicht pragmatisch, sondern sinnlos."

Falsch. Derzeit befahre ich täglich einige zum Teil vierspurige Hauptdurchgangsstraßen in Mannheim und Ludwigshafen, an deren Rand Wohnblocks stehen. Nachts ist also Tempo 30 gerechtfertigt - aber nicht tagsüber, da wird der Verkehr auf solchen Straßen tatsächlich ausgebremst. Merkt man



immer wieder daran, dass es viel zu viele Autofahrer gibt, die das Zusatzschild wohl nicht gesehen haben oder nicht gesehen haben wollen und auch tagsüber mit 30 km/h auf solchen Straßen dahinschleichen.

 0  5

Id 01.04.2025 22:55

Klar, und tagsüber gibt es ja keine Schichtarbeiter, Kleinkinder, Kranke oder andere schlafbedürftige Menschen oder auch nur Lernende oder Arbeitende, die sich konzentrieren müssen.

 4  1

Friedrich Berg 28.03.2025 11:42

Ich finde Lärmschutz wichtig und befürworte die EU. Nur, warum sollte sich die EU um Lärmschutz in HD kümmern? Mit Subsidiarität hat das mal wieder gar nichts zu tun und führt u.U. zu Organen, die vor Ort nicht gut umsetzbar sind.

 3  15

Kuhn 29.03.2025 16:02

Wehrter Herr Berg die EU kümmert sich um den Lärmschutz Europaweit. Zwangsläufig reicht diese gesetzlichen Regelungen bis in die rechtlich zuständigen Kommunen und Gemeinden. Das Thema Subsidiarität findet hier nicht statt. Da sollten Sie sich einfach mal zu diesem Thema aktueller machen.

 4  1

Sascha 29.03.2025 00:17

Es gibt EU-Beschlüsse und nachgeordnete Institutionen müssen sich um die Umsetzung kümmern. Dafür gibt es dann Fristen, da die Regelungen sonst beliebig wären. Und wenn man sich nicht daran hält, gibt es eben irgendwann gewaltig etwas auf den Deckel.

 4  1

Friedrich Berg 29.03.2025 07:53



Ja, aber ich halte es eben nicht für sinnvoll, so etwas auf europäischer Ebene zu regeln. Dieses Thema ist am besten auf der kommunalen Ebene angesiedelt und nirgendwo sonst.

 1  10

Id 29.03.2025 19:05 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Warum? Macht Lärm in Mannheim anders krank als in Heidelberg oder Montpellier? Soll jeder sein eigenes Süppchen kochen?

 4  0

Friedrich Berg 31.03.2025 08:05

Wie die Leute in Montpellier sich vor Lärm schützen, geht mich nichts an. Ich habe in Frankreich, Italien und in Spanien jeweils einige Zeit gelebt und dabei bemerkt, wie unterschiedlich stark sich Menschen je nach Land von Lärm gestört fühlen. Wir sind eben nicht nur medizinisch zu beschreibende Organismen, die nach wissenschaftlichen Kriterien zentral zu unserem Wohl verwaltet werden sollten, wir sind auch kulturell geprägt - und wir sind Bürger, die ihre eigenen Angelegenheiten lokal selbst regeln können.

 1  4

goetz-schlierbach 28.03.2025 09:59

Ich muss den SPD-Gemeinderäten Recht geben. Wenn sich die Verwaltung zur Verarbeitung von vier kleineren Problemen so viel Zeit nimmt, um dann dem Gemeinderat nur wenige Tage Zeit zur Prüfung und internen Abstimmung zu geben, klingt das so, als wolle die Verwaltung durch den Aufbau von massivem Zeitdruck eine Zustimmung zu erzwingen. Gemeinderäte arbeiten ehrenamtlich, d.h. sie haben auch noch einen Job. Ihre Vorbereitung und Abstimmung erfolgt also in der Freizeit. Dies dürfte die Verwaltung wissen. Der Aufbau dieses Zeitdrucks für eine höchst wichtige Entscheidungsfindung ist also der Verwaltung und nicht den Räten zur Last zu legen.

 15  0

heidler 28.03.2025 07:57



Es ist nicht nur Verkehrslärm. Es kommt der Lärm in der Altstadt, am Karlstorbahnhof und auf der Neckarwiese mit dazu. Ich frage mich als Bürger der Stadt wie es gefühlt seit nahezu 20 Jahren sein kann, daß der Gemeinderat sich noch immer einem Abstellen dieser Problematiken verweigert.

 6  9

Ein Heidelberger 29.03.2025 12:36

Und überhaupt sollte es sowie soviel ruhiger sein...also keine Lärmbelästigung...ideal wäre es im hinteren Odenwald mitten in der Wallachei. Ironie off..Als Heidelberger frage ich mich definitiv warum Menschen in einer Stadt wohnen wollen wens ihnen dort nicht passt!! PUNKT

 7  3

mehr laden





Unser Newsletter per E-Mail

Starten Sie mit unseren aktuellen und regionalen Nachrichten in den Tag.

Vorname

Nachname

E-Mail *

Anmelden

Weitere Hinweise zur Verwendung Ihrer Daten entnehmen Sie der -
[Datenschutzerklärung](#)





Anzeigen

Anzeigen aufgeben
Anzeigenportale
Advertorials
Karrierekompass
Branchenfürher

Über uns

Wir über uns
Newsletter-Übersicht
Unsere Autoren
Kontakt mit der RNZ
Karriere bei der RNZ

Anfahrt

Verlag und Redaktion

Hans-Bunte-Str. 18
69123 Heidelberg

